

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N 314. Montag, den 10. November. 1834.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 4. Novbr. gehaltenen 71ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Beilegung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Gütlermeister Notz) die Sitzung mit Aufnahme eines neuen Mitgliedes und mit Begrüßung eines anwesenden Gastes. Der fungirende Secretär (D. Barkhausen) las sodann ein, vom Chemnitzer Handwerkerverein eingegangenes Schreiben vor, worin derselbe dem Kunst- und Gewerbeverein, unter Anlage einer Probe, mittheilte, daß Herr Moritz Dietrich, aus Erdmannsdorf, sich seit geraumer Zeit bemüht habe, in der Fabrication von Blechnieten und Holzschrauben, welche in Sachsen bisher fast ganz unbekannt gewesen, sich so weit zu vervollkommen, daß er die Concurrenz des Auslandes in Bezug auf sein Fabricat, wofür bis jetzt bedeutende Summen außer Landes gegangen, nicht mehr zu fürchten habe. Seine Blechnieten namentlich übertraffen, nach dem Urtheile seiner Abnehmer, die Wiener an Wohlfeilheit und streben denselben an Qualität nicht nach. Man nahm diese Mittheilung von Seiten des Kunst- und Gewerbevereins dankbar auf, indem man mit der Ansicht ganz übereinstimmte, daß Unterstützung thätiger Gewerbemänner bei Unterstützung neuer oder Vervollkommnung schon bestehender Industriezweige mittelst gegenseitiger Empfehlung den Zwecken der Gewerbevereine vollkommen entspreche. Die beigelegten Blechnieten circulirten in der Gesellschaft und nachdem über die Art ihrer Fabrication und ihre Brauchbarkeit gesprochen worden, wurden sie einem sachverständigen Mitgliede übergeben, um sie näher zu prüfen, auch die angegebenen Preisbestimmungen mit den hier verkauften ausländischen zu vergleichen und in der nächsten Sitzung darüber einen Bericht abzustatten.

Der Vorsitzende legte sodann verschiedene durch die Güte des anwesenden Herrn Baron v. Speck-Sternburg mitgetheilte, in Wien gefertigte und in München von einer besonderen Commission geprüfte und gut befundene Lichter mit Hohlbochten vor, indem er sich auf die in voriger Sitzung über diesen Gegenstand gemachten Bemerkungen bezog. Die Lichter bestanden aus Talg, mit einem Ueberzuge von Wachs zur Verhütung des Abflackerns. Man brannte einige davon an und fand, daß sie sehr hell und rein, auch dem Anschein nach sehr sparsam brannten. Es wurde beschlossen, dieselben einem Sachverständigen zu näherer Prüfung zu übergeben und der Wunsch ausgedrückt, auch dieses Fabricat bei uns heimisch zu machen. Ferner legte der Vorsitzende ein für die Sammlung des Vereins bestimmtes schönes Geschenk des Herrn Baron v. Speck-Sternburg vor, welches in einer höchst kunstvollen, in Wien zum Andenken an den Vermählungstag des Kaisers gefertigten, mit Inschriften, Blumen und Wappen in den lebendigsten Farben verzierten Posamentierarbeit bestand. Man bewunderte allgemein die Feinheit und Schönheit der Arbeit, welche von dem anwesenden Beisitzer, Herrn Posamentier Dietrich, als Sachverständigen, für vortrefflich erklärt wurde. Der Letztere beschrieb zugleich die Verfertigungsart, insbesondere das Verfahren, welches beobachtet werde, um die erhabenen Figuren hervorzubringen. Um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden, wurde noch von dem Herrn Baron v. Speck-Sternburg eine Schachtel mit einer neuen Art, ebenfalls in Wien bereiteter Maschinen- und Wagenschmiere vorgelegt, von der man zu einer Wagenaxe in 24 Stunden nur 1½ Loth gebrauche und welche 36 Stunden und länger die Axen geschmeidig erhalte. Sie wurde von dem Vorsitzenden aus eigenem Gebrauche auf Reisen empfohlen und viele Mitglieder fanden sich

dadurch veranlaßt, Proben von derselben sich auszubitten, um die Bestandtheile näher untersuchen zu können und ein so nützliches Product auch hier bekannter zu machen. Der Vorsitzende sprach im Namen des Vereins gegen den Herrn Baron v. Speck-Sternburg seinen herzlichsten Dank aus für die demselben gemachten Geschenke und nützlichen Mittheilungen. Auch überreichte er zwei Exemplare der hauswirthschaftlichen Neuigkeiten (3. Heft 1834) als Geschenk vom Herrn Prof. Pohl, welchem er ebenfalls seinen Dank ausdrückte. Der Letztere legte der Gesellschaft sodann gesponnene Wolle aus den Schäfereien des Herrn Baron v. Speck-Sternburg vor, welche bis zu einer unglaublichen Feinheit der Fäden von einer Frau in Winterdorf bei Altenburg aufgesponnen war, nämlich aus einem Pfund Schaafwolle 92 Strähn oder 197,000 Fuß oder 5½ Meilen Länge. Auch zeigte der Herr Prof. Pohl verschiedene ihm vom Herrn Kaufmann Zink hier mitgetheilte Proben von Maschinenstickereien aus der Fabrik der Herren Köchlin und Comp. in Straßburg vor. Sie zeichneten sich nicht nur durch Wohlfeilheit, sondern auch durch Regelmäßigkeit und Schönheit aus. Man sprach sich verschiedentlich über die Art und Weise der Befertigung aus und bewunderte die Höhe, bis zu welcher man es in der Fabrication solcher Producte gebracht habe. Der Vorsitzende las sodann einen von Herrn Lattmann in Morgenröthe an Herrn Klempnermeister Häckel in Bezug auf einen, von dem Letzteren in einer früheren Sitzung gehaltenen Vortrag über Blechbedachung gerichteten Brief vor, in welchem mehrere Fragen über die zweckmäßigste Art der Blechbedachung gestellt waren. Herr Prof. Pohl und Herr Kottig suchten dieselben zum Theil zu beantworten, namentlich wurde bemerkt, daß zwar die Schalung nicht unbedingt nöthig, aber bei Wohngebäuden jedenfalls sehr nützlich sey, weil sonst im Sommer die Hitze unter einem Blechdache eben so unerträglich sey, als im Winter die Kälte. Herr M. Stimmel stättete dann einen Bericht über eine für die ernannten Commissionen entworfene Geschäftsordnung und die demgemäß angeordnete Seidenbau-Commission ab und der Vorsitzende dankte ihm für den dabei bewiesenen Eifer. Hr. Geißler theilte endlich noch mit, daß er eine neue Art von Walzen erfunden habe, um alle Arten von Raster, besonders aber sogenannten Spitzgrund auf Rattan zu drucken. Worauf der Vorsitzende die Sitzung schloß und den Vorsitz für die nächste Sitzung auf den D. Barkhausen übertrug, welcher bemerkte, daß

in derselben die an den Statuten nöthig gewordenen Abänderungen vorgelegt werden sollten, weshalb ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünschenswerth sey.

B e d e,

gehalten bei der Legung des Grundsteines zur deutschen Buchhändlerbörse vom Herrn Superintendenten D. Großmann.*)

Hochverehrte Anwesende!

Die Gründung eines Baues versammelt uns hier, dem nicht allein das Greifartige des Planes seiner äußeren Erscheinung, sondern vor Allem das Licht der Idee, in welchem er glänzt, die höchste Bedeutung für das Allgemeine verleiht und die Blicke von Sachsen und Deutschland zuwendet. Den sichtbaren Vereinigungspunct des edelsten Zweiges unsrer Nationalindustrie, des gesammten deutschen Buchhandels, soll er bilden! Ueberall, wo der Buchhandel auftritt, ist er das große Resultat der geistigen Arbeit früherer Jahrhunderte, die darin ihre besten Gedanken und Empfindungen, über göttliche und menschliche Dinge, wie ihre denkwürdigsten Erfahrungen, in Schrift und Bild ausgeprägt, zum Zeugniß für die kommenden Geschlechter niederlegen. — Der deutsche Buchhandel ist noch mehr: — vermöge der Universalität unsrer Literatur ist er ein weithinglänzender Leuchthurm der gesammten Civilisation! Seinen Händen ist ja das geistige Erbe aller Zeiten und aller Völker des Erdkreises, die Urkunden über alle Gebiete der fortschreitenden Humanität, die mannichfaltigsten Mittel einer vielseitigen Bildung und eines edleren Lebensgenusses zur Darstellung, Bewahrung und Verbreitung anvertraut. Die deutsche Presse, die ihn erschuf, hat die Fortschritte der Menschheit auf eine wunderbare Weise beflügelt, der Reformation des sechzehnten Jahrhunderts Schutz und Sieg verliehen, und die Wiedergeburt der europäischen Menschheit mit allen ihren weltgeschichtlichen Folgen eingeleitet, gefördert,

*) Wir machen unsere Leser durch Mittheilung dieser ebenso wahren, als kräftigen Worte, welche im Namen der ersten Kammer der Ständeversammlung gesprochen wurden, auf den „Bericht über die Legung des Grundsteines der deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig, am 26. October 1834, statt gefundenen Feierlichkeiten“ aufmerksam, worin sie sowohl über die Veranlassung, als über den weiteren Fortgang des Börsenbaues genaue und authentische Nachrichten finden. D. Red.

verb
der
deut
Wol
da b
Str
Sch
des
ders
dam
Tho
neu
verl
eigen
gesch
tigk
verk
Stä
gen
liche
die
und
fam
gier
Wie
mit
und

Kan
Buc
und
daß
fam
nach
dern
cher
neht
wor
Kan
wor
feier

thuc

einer
Hör
hauf
und

verbreitet. Als der treue, ungetrennliche Gefährte der freien Forschung und des freien Wortes hat der deutsche Buchhandel unser Vaterland zu seinem Wohnsitz ausgerufen in jener Zeit der Morgenröthe, da die Sonne des neu aufgehenden Lichts mit ihren Strahlen in die finsternen Kammern der Kloster- und Schulweisheit eindrang und die verborgenen Schätze des Wissens zu einem Gemeingut der Welt erhob; derselbe hat in Leipzigs Mauern sich angesiedelt von dem Augenblicke an, wo es der Reformation seine Thore und Herzen öffnete, nicht nur der Universität neuen Glanz und der Stadt neuen Wohlstand zu verleihen, sondern auch unserm Vaterlande seine eigenthümliche Stellung im Gebiete der Culturgeschichte zu sichern. Und welche unermessliche Wichtigkeit hat er gewonnen in unsern Tagen, wo Bücherverkehr und Schriftstellerei ein Bedürfnis für alle Stände ist, wo unter dem Schutze freier Verfassungen die Kritik ihr Gebiet über alle Theile des bürgerlichen und gesellschaftlichen Lebens erweitert hat, wo die Öffentlichkeit die Macht aller Mächte geworden und nicht mehr bloß Kunst, Wissenschaft und Betriebsamkeit, sondern auch die Gesetzgebung und die Regierung der Staaten im Lichte derselben wandeln! Wie innig hängt da Gang und Gestaltung desselben mit dem Wohl und Wehe des deutschen Vaterlandes und der Welt zusammen!

Den Vertretern des sächsischen Volkes in beiden Kammern ist diese große Bedeutung des deutschen Buchhandels nicht entgangen; sie haben dieselbe tief und lebendig erkannt und mit wahrer Freude bemerkt, daß die Einmüthigkeit und Einhelligkeit ihres gemeinsamen Beschlusses zur Förderung dieses Baues nicht nach dem Umfang seines materiellen Inhalts, sondern nach dem Geiste und der Besinnung, aus welcher derselbe hervorgegangen, von den edlen Unternehmern dieses gemeinnützigen Werks gewürdigt worden. Und darum ist mir von Einer hohen ersten Kammer der ehrenvolle und erfreuliche Austrag geworden, Ihre warme Theilnahme daran in dieser feierlichen Stunde öffentlich zu bezeugen.

Im Namen und Auftrage der ersten hohen Kammer thue ich diesen Hammerschlag:

Möge dieser Bau geweiht seyn und bleiben zu einem Waffenplatze des Lichts und Rechts, zu einem Horte der Kunst und Wissenschaft, zu einem Zeughause christlicher Bildung und geschlicher Freiheit, und das alte Nationalband der Literatur um alle

Stämme deutscher Zunge immer fester knüpfen! Möge die unauslöbliche Wechselwirkung zwischen Geist und Wort, zwischen Bildung und Ueberlieferung ihm für seine Zwecke immer neue Quellen in Strömen zuführen! Möge Gottes Segen ihn krönen, daß er zum Heile Aller, die durch seine Pforten wallen, zum Heile dieser Stadt und des Vaterlandes, der Mitwelt und Nachwelt und zur Ehre seines ewigen Reiches gedeihe!

M i s c e l l e.

Was in einer großen Stadt gegessen und getrunken wird.

In London, das gegen 1½ Millionen Einwohner hat, wird jährlich für 60 Millionen preuß. Thaler Fleisch verzehrt; es werden jährlich geschlachtet: 150,000 Ochsen, 50,000 Rälber, 70,000 Schafe, 250,000 Lämmer, 200,000 Schweine. Außerdem wurden verzehrt: 8500 Ladungen Fische (jede von 40 Tonnen), die zu Wasser, und 20,000 Tonnen, die zu Lande in die Stadt gebracht werden, 1 Mill. Quarter Weizen, 21 Mill. Pf. Butter, 25 Mill. Pf. Käse, 2 Mill. Fässer Bier, 7 Mill. 900,000 Gallons Milch, 11 Mill. Gallons geistige Getränke, 65,000 Pipen Wein &c.

Witterungs-Beobachtungen vom 2. bis 8. November 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Barom. b. 10° + R.	Therm.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	
2.	Morg. 8	28. —	+ 8,3	SW. leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 0,1	+ 9—	SW. trübe.
	Abds. 10	— 0,4	+ 7,8	SW. trübe.
3.	Morg. 8	— 1—	+ 7,5	SW. leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 0,9	+ 9,3	SW. Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1,1	+ 6,7	SW. gestirnt.
4.	Morg. 8	— 1,1	+ 7—	SSW. leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 1,1	+ 11—	SSW. Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 1,3	+ 8—	SW. gestirnt.
5.	Morg. 8	— —	+ 8,3	SW. leicht bew. windig.
	Nachm. 2	27. 11—	+ 12,5	SW. Sonnenbl. windig.
	Abds. 10	— 10,2	+ 9,2	SW. gestirnt windig.
6.	Morg. 8	— 9—	+ 12,4	SW. bewölkt.
	Nachm. 2	— 9,7	+ 14,7	SW. trübe.
	Abds. 10	— 10—	+ 9,8	SW. trübe feucht.
7.	Morg. 8	— 10,5	+ 12,5	SSW. bew. feucht.
	Nachm. 2	— 9,9	+ 15,4	SSW. Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 9,4	+ 11—	SSW. gestirnt.
8.	Morg. 8	— 8,4	+ 10—	SSW. heiter.
	Nachm. 2	— 7,9	+ 13,7	SSW. Sonnenschein.
	Abds. 10	— 7,5	+ 10—	SW. bewölkt.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Bekanntmachung.

Am 7ten Mai 1834 — nicht, wie auf den Grund einer unrichtigen Angabe in unserer Bekanntmachung vom 18ten October a. c. (Nr. 292 dieses Blattes) bemerkt worden, am 7ten Mai 1833 — ist in der Schankwirthschaft des hiesigen Petersschießgrabens von einem Unbekannten ein Mantel mit dem Bemerkten abgegeben worden, daß letzterer von dem Eigenthümer an demselben Tage werde abgeholt werden. Da nun aber die Abholung bis jetzt unterblieben ist, so fordern wir den Eigenthümer dieses gegenwärtig in unserer Verwahrung befindlichen Mantels hiermit auf, sich deshalb binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 10. November 1834.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.

Stengel

Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 11. Novbr., zum ersten Male: Das Liebesprotokoll, Lustspiel in drei Acten von Bauernfeld. Hierauf: Das war ich! Lustspiel von Hult.

* * Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft.

Bei Wetter & Rostovsky (Nicolaisstraße Nr. 555) ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Berlin wie es ist — und trinkt.

Von

A. Brennglas.

Sechstes Heft. Mit 1 colorirten Abbildung. 8. geh. 6 Gr.

Der ungemeine Beifall, mit dem alle frühern Hefte aufgenommen wurden, überhebt uns jeder Empfehlung dieses neuesten. Es enthält: „Birngiebler“ und „Guckkästner.“

Lotterie-Anzeige. In der beendigten 6ten königl. sächs. Landeslotterie fielen größere Gewinne als 1000 Thlr. nicht in meine Collecte.

Meine werthen Interessenten, welche sich ihre Loose selbst bei mir abholten, ersuche ich daher, sich zur Auszahlung der Gewinne nunmehr bei mir einzufinden.

Zugleich empfehle ich mich wieder mit Loosen zur 7ten Landeslotterie, zu welcher mir von E. wohlwöbllichen Lotterie-Direction Haupt-Collecte übertragen worden ist, und deren erste Classe den 29. Decbr. a. c. gezogen wird, mit ganzen Loosen pr. 6 Thlr. 4 Gr., halben pr. 3 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 1 Thlr. 13 Gr. und Achtel pr. 18 Gr. 6 Pf.


Paul Christian Plenkner,

Gewölbe, Schuhmachergäßchen Nr. 605.

Empfehlung.

Zu der 7ten königl. sächs. Landeslotterie, deren erste Classe den 29. December gezogen wird, empfiehlt sich mit $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loosen einem hochverehrtesten Publicum bestens

J. C. Tänzer, Burgstraße, goldne Fahne, im Hofe 2 Treppen hoch.

 Für junge Mädchen in dem Alter von 14 bis 17 Jahren aus guten Familien, welche diesen Winter privaten Tanzunterricht zu nehmen wünschen, kann ich noch ein Paar Plätze in einem äußerst soliden Familiencirkel bieten, muß aber um schnelle Anmeldung bitten.

Louise Klemm, Lehrerin der Tanzkunst.

Brühl, im Frauencollegium, eine Treppe hoch.

Empfehlung. Zu jeder Zeit liefert große und kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Rechnungen u. G. Frenkel, an der neuen Pforte Nr. 659, alter Neumarkt.

Empfehlung. Hauben werden schön und billig gewaschen und fertig garnirt, auch feine Herrenwäsche aufs Beste besorgt, Fleischergasse Nr. 232, 2 Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Eine neue Sendung Pariser und Lyoner Damen-Mäntel
empfangen
Jurany & Comp.

Bekanntmachung.

Da ich nunmehr eine neue Brücke zum bequemen und sichern Gehen nach der Insel Buen Retiro habe erbauen lassen, so empfehle einem hochgeehrtesten hiesigen und auswärtigen Publicum ich mich hiermit ganz ergebenst und bitte um gencigten Zuspruch.
Leipzig, den 9. November 1834. J. C. A. Köhler.

Bekanntmachung.

Die uns zugehörigen beiden Häuser, als:
Nr. 352 auf der Hainstraße, und
Nr. 331 im Halle'schen Pfortchen
allhier gelegen, sollen, und zwar das Erstere
den 17. November d. J.,
das Erstere den 20. November d. J. durch das Wohlöbl. Stadtgericht zu Leipzig freiwillig sub-
hastirt werden. Wir machen Kauflustige auf diese sehr einträglichen und in gutem Stande befind-
lichen Häuser hiermit aufmerksam, und haben unsern Sachwalter, den Herrn Adv. Uhlmann,
Reichsstraße Nr. 546 wohnhaft, beauftragt, Kauflustigen die innere Beschaffenheit derselben zu
zeigen. Leipzig, den 27. October 1834.

Die Erben des verstorbenen Schlossermeisters
Johann Carl Friedrich.

Verkauf. Ein allhier in der Vorstadt gelegenes Haus ist zu verkaufen beauftragt
Dr. Gustav Haubold.

Verkauf. Sehr wohlfeil ist ein nahe gelegenes Landgrundstück, dazu 12 Acker Feld, 1 Acker
Wiese u. s. w. gehörig und städtisch eingerichtet, zu verkaufen von
Dr. Gustav Haubold.

Holz = Verkauf.

Birken-, Buchen- und Kiefernholz wird in ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Klastern ver-
kauft in der Nicolaisstraße, blauer Hecht parterre.

Fisch = Verkauf.

Der zum Rittergut Breitenfeld gehörige, sogenannte Lindenthaler große Teich, soll den 12ten
dieses Monats Vormittags gefischt werden, und sind unmittelbar daselbst Karpfen und Schleien
von verschiedener Größe billig zu verkaufen. Rittergut Breitenfeld, am 8. November 1834.
Kober, Amts-Verwalter.

Verkauf. Besten Düsseldorfer und italienischen Eeß empfang und verkauft möglichst billig
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf. Puppenköpfe mit den neuesten Frisuren, Kinder- und Engelsköpfen mit blonden
Locken, Pariser Lederleiber und dergleichen mehr, empfang und empfiehet zu billigen Preisen
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Eine Partie aufrangirte Stickmuster werden zu ganz billigem Preise verkauft
in der Murchner'schen Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse Nr. 609.

Zu verkaufen ist ein gebrauchtes aufrechtstehendes Pianoforte im Thomasgäßchen Nr. 106,
erste Etage.

Verkauf.

Die zweite Sendung neuer großer

echt italienischer Maronen

empfang eine bedeutende Partie und verkauft selbige im Ganzen und Einzelnen möglichst wohlfeil
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Neue Malaga-Citronen, Pomeranzen

und Traubentrosinen, empfing so eben und empfiehlt möglichst billig
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.



Die Diaphan-Fabrik von C. L. Walker in Dresden

beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass sie ein vollständiges Lager ihrer Fabricate den Herren
Gebrüder Tecklenburg in Leipzig
zum Commissions-Verkauf übergeben und in den Stand gesetzt hat, sämtliche Artikel zu den
Fabrikpreisen zu verkaufen.

In Beziehung obiger Anzeige empfehlen wir diese ausgezeichnet schöne Glaswaare mit
reicher echter Vergoldung und feiner Malerei, bestehend in Schüsseln, Tellern, Saladiereu,
Buttergefäßen, Frucht-, Compot- und Zuckerschalen, Vasen, Tassen, Pocalen, Bechern,
Körben mit Henkel, Schreibzeugen, Tabakskasten und vielen andern ähnlichen Gegenständen
in schönster Auswahl zur geneigten Berücksichtigung.

Grösstentheils ist dieses Geschirr auf der Rückseite durch einen Ueberzug von Steinmasse
noch dahin verbessert, dass es an Dauerhaftigkeit Porzellan übertrifft und zugleich ein schönes
Ansehen wie heller Porphyr erhalten hat. Sämtliche Gegenstände eignen sich ihrer in die
Augen fallenden Schönheit wegen zu allen Gelegenheits-Geschenken, insbesondere noch zu
Hochzeits-, Gevatter- und Weihnachtsgeschenken.
Gebrüder Tecklenburg.

Philippine Seitz,

in Lehmanns Garten an der Barfußmühle,
empfiehlt eine Auswahl Damenputz in neuestem Geschmack.

Weisse Holzachen zum Malen,

als Thees-, Tabak- und Spielmarkenläschen, Toiletten, Lichtschirme, Visitenkartenhalter etc., ver-
kauft wohlfeil, um damit aufzuräumen
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Frankfurter Wachsstock,

weiß und gelb, letzterer von dem bekannten angenehmen Geruch, Wachsstockbüchsen, Taschenlaternen,
elegante Nachtlämpchen und gute Nachtlichter, empfiehlt
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Damassine zu Herbstkleidern für Damen sind in ganz neuen schönen Mustern so
eben angekommen und werden billigst verkauft bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Zu kaufen gesucht wird für auswärts eine gebrauchte Branntweinblase, circa 6 Eimer
haltend. Verkaufsanzeigen nimmt die V. A. Dallersche Handlung, Petersstraße Nr. 33, an.

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebrauchter Cessalbrank. Wer einen dergleichen abzu-
lassen, beliebe die Anzeige davon Burgstraße, goldne Fabne, bei J. C. Tänzer zu machen.

Zu kaufen gesucht werden alte Breter oder Kisten, auch alter heiliger Christkram, er bestehe
in was er wolle. Reichstraße, Nr. 503, im Gewölbe.

Anerbieten. Eine Witwe von gefetzten Jahren wünscht als Haushälterin ein Unterkommen
zu finden. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als großen Gehalt. Nähere Auskunft wird
Madame Große im goldnen Schiffe geben.

Anerbieten. Ein Mann in besten Jahren und gesund, welcher 20 Jahr in einer hiesigen
Handlung treu und ehrlich als Markthelfer gearbeitet hat, und dessen Dienstverhältniß durch den
Tod seines Principals gelöst worden ist, wünscht eine andere Anstellung. Er kann schreiben und
ist in jeder Hinsicht empfehlungswert. Näheres bei Herrn J. G. Viebel, Reichstraße Nr. 428.

Gesucht wird zu Weihnachten ein fleißiges, ehrliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen in
Nr. 744, im Hofe rechts 3 Treppen hoch.

Gesucht wird, zum Antritt zu Weihnachten, ein in Haus- und Küchenarbeit erfahrenes Dienstmädchen, mit genügenden Zeugnissen über ihr sittlich gutes Verhalten, im Klostersgäßchen Nr. 784, im ersten Stock links.

Gesucht wird zu Weihnachten ein Dienstmädchen in Nr. 197, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junges Mädchen von guter Familie, welches bereits eine Zeit lang in einem achtbaren Hause die Pflege der Kinder und außerdem die Wirthschaft besorgte, wünscht Verhältnisse halber ihre jetzige Stellung mit einer ähnlichen zu vertauschen.

Gefällige Anmeldungen unter der Chiffre A—Z. wird die Expedition d. Bl. befördern.

Gesucht wird eine Reisegelegenheit nach Hof. Näheres in der Fleischergasse Nr. 246, 2 Treppen hoch.

G e s u c h t

wird ein zu einem Rubekissen passendes Stickmuster, auf welchem ein Mädchen dargestellt ist, welches eine Kugel mit einem, an einen Faden gebundenen Ball oder Knäuel spielen läßt. Den Hintergrund bildet ein mit Gesträuch umgebenes Hüttchen. Sollte irgend eine Dame dieses Muster, wenn es auch schon gebraucht wäre, gegen Bezahlung gütigst ablassen wollen, so wird Herr Kürsten am Markte bereit seyn, es anzunehmen.

Gesucht wird von ein Paar stille Leute ein Logis im Preise von 20 bis 30 Thln., sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen, in der Stadt oder Vorstadt. Näheres im Gewandgäßchen Nr. 620, zwei Treppen.

Vermiethung. In Lindenau ist für den Sommer oder das ganze Jahr ein gut eingerichtetes Familienlogis billig zu vermieten durch
Dr. Gustav Haubold.

Vermiethung. Eine Stube vorn heraus in der ersten Etage ist von jetzt oder Weihnachten an zu vermieten. Zu erfragen in der Hainstraße Nr. 208, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind von Weihnachten an zwei Stuben nebst Schlafbehältniß vorn heraus in der ersten Etage, in einer der schönsten Straßen. Hainstraße Nr. 208, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles im Barfußgäßchen Nr. 176, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube mit Schlafbehältniß. Näheres zu erfragen in der Klostersgasse Nr. 171, 4 Treppen hoch.

Empfehlung. Bernesgrüner Weißbier, durch seinen Schaum und grand mousseur vorzüglich ausgezeichnet, so wie Lager-, Braun- und Weißbier von bestem Geschmack, empfiehlt dem geehrten Publicum ergebenst

J. G. Lehmann, Hall. Gasse, im halben Mond Nr. 458.

* * * Die Wiener Würsteln sind mit der heutigen Post von Prag hier angekommen und sind einzig und allein zu haben in Schröters Bierniederlage in der Burgstraße.

Concert-Anzeige.

Daß heute, den 10. dieses Monats, so wie jeden Montag dieses Winters, von dem vereinigten Musikchore in meinem Locale Concert statt finden wird, zeige ich hierdurch mit der Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst an.

U. Clermont.

E i n l a d u n g.

Heute, den 10. Novbr., halte ich meine Kirmeß, wozu ich meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.

Neudnitz, den 7. Novbr.

J. E. Schatz.

Einladung. Mittwoch, den 12. November, ladet seine Freunde und Gönner zu einem Kirmeßschmäuschen ganz ergebenst ein

Täubchen, im Kohlgarten.

Piebner.

* * * Es ist auf dem letzten Tunnelballe eine silberne Forgnette an einer haarseidenen Schnur verloren worden. Wer sie sollte an sich genommen haben, wird ersucht, sie in Nr. 175, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 20,301 c, 27,800 c, 29,535 c, 29,600 c, 31,221 c, 34,597 c, 34,600 c, 35,802 c, 41,281 c, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigentümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Bitte. Am 23. October, Mittags gegen 11 Uhr, brach bei meinem Nachbar eine Feuerbrunst aus, die so rasch und unglücklich mein verschuldetes Haus ergriff, daß ich 81jähriger Greis nur den halbjährigen Enkel aus dem Bette reißen und sein und mein Leben retten konnte, während Tochter und Schwiegersohn auf dem Felde beschäftigt waren. — So ist denn Alles, Kleider, Wäsche, Betten, auch ein Kram, der mich nothdürftig nährte, ein Raub der Flammen geworden, und Mangel an allen Bedürfnissen des Lebens und heiße Thränen sind mein und der Meinigen trauriges Loos. Doch ich verzage nicht, Gott lebt noch. — Edle Menschenfreunde, Sie werden auch mit Ihre rege Theilnahme schenken und meine Noth durch Ihre Gaben der Liebe mildern. Der hiesige Richter bezeugt durch seine Unterschrift mein herbes Geschick, und Herr Dr. Gustav Haubold in Leipzig wollen die Güte haben, Ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und herzlich werde ich dafür Ihnen danken und für Ihr dauerndes Wohl zu Gott beten.

Gottfried Findeisen, in Böhlitz bei Wurzen.

Sign. Böhlitz den 1. Novbr. 1834.

Johann Gottlob Brummer, Richter.

* * * Schneider, wir gratuliren Dir!

Der Tischler und Schuster aus Eml. h.

Verlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich
Leipzig, den 8. Novbr. 1834.

Carl Otto Böhme.
Emma Gretschel.

* * Ut, qui condixere vel spem fecere, die XI. m. Novembris hora duodecima in Kledellii hortis convivae Portenses adsint omnes, iterum rogamus. N. S. K.

Thorzettel vom 9. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Bürgermstr. D. Deutrich, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Oblgkreis. Stolle, v. Würzburg, im Hotel de Pol.
Auf der Frankfurter Giltpost: Mad. Hammer, v. hier.
Die Dresdner reisende Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Oblgkreis. Winter, v. Düren, im Hotel de Pologne.
Dr. Cand. Ginsberg, v. Berlin, unbestimmt.
Dass Kinnersty u. Attwood, v. London, im H. de Saxe.
Die Magdeburger Post, um 2 Uhr.
Auf der Hamburger Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Rsm.
Bassenge, v. hier, v. Magdeburg zurück.
Eine Kafette von Detisch.

Ranstädter Thor.

Dr. Regier.-Secretär Pütter, v. Merseburg, im H. de Pol.

Peters'sches Thor. Vacant.

Hospitalthor.

Dr. Fabr. Richter, v. Clausnig, unbestimmt.
Auf der Dresdner Giltpost, 7 Uhr: Dr. Rsm. Böhmer,
v. Kenney, passiert durch.
Auf der Chemnitzer Giltpost, um 6 Uhr: Mad. Müller,
v. Borna, in der Sonne.
Die Freiburger fahrende Post, um 6 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Pastor Contius, v. Brehna, bei Fenthol.
Grimma'sches, Ranstädter, Peters- u. Hospital-
thor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Geh. Rath v. Könnig v. Dresden, pass. durch.
Halle'sches Thor.
Die Köthner Post, um 11 Uhr.
Dr. Cand. Thomas, v. Baugen, unbestimmt.
Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Bürgermstr.
Serno, v. Pegau, pass. durch, Mad. Fischer, Sängerin,
v. Wien, unbestimmt, Dr. Rsm. Jzig, v. Berlin, in
St. Berlin, Dr. Roulet, v. la Haye, u. Dem. Roulet,
v. Neuenburg, in Köhls Hause.
Eine Kafette von Detisch, 12 Uhr.

Ranstädter Thor.

Dr. Rsm. Holle u. Lehmann, v. Magdeburg u. Merseburg,
unbestimmt.
Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Schausp.
Uebellein, genannt Stein, v. Nitzschbach, passiert durch.
Dr. Oberst v. Keller, v. Erfurt, passiert durch.

Peters'sches Thor. Vacant.

Hospitalthor.

Mad. Leonhardt, v. Bisnau, im g. Horn.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Giltpost: Dr. Gold- u. Silberhde. Anbrä
u. Dr. Ober-Lieut. Kühnel, v. hier, v. Dresden zurück,
Dr. Lieut. Kühnel, v. Dresden, beim Bruder.

Ranstädter Thor.

Dr. Rsm. Buschbeck, v. Köthen, im Blumenberge.

Peters'sches Thor.

Fräul. v. Minkwig, v. Reinsdorf, im Rosenkranz.
Halle'sches und Hospitalthor: Vacant.

Red. von C. Pöhl.